

doch unterscheidet es sich von diesem durch die weiter getrennten beiden Zähne des Epistoms, das Vorhandensein von nur 2 Höckerschwielen vorn auf dem Pronotum, die etwas glattere Scheibe des Pronotums und die weniger dichte Punktierung auf der Mitte des Pygidiums. Es ist also bis auf die einfach tuberkulirte Stirn den Weibchen des echten *D. pehlkei* im Wesentlichen ganz gleich. Der Fundort dieses Exemplars ist unbekannt, wahrscheinlich Central-Amerika; es befindet sich in der Berliner Königl. Sammlung (No. 79695). Wahrscheinlich gehört das von Bates (l. c. Taf. XIX. Fig. 11) abgebildete Weibchen aus Panama zu *fallax* (vide supra).

## Diamuna Haenschi nov. sp.

beschrieben von **H. Bohrn.**



*Diamuna Haenschi* ist, wie vorstehende Abbildung zeigt, nahe verwandt mit *Diamuna (Hecatesia) falcata* Druce von Panama, welche in der Biol. Centr. Am. Heteroc. 1 pg. 35, t. 5 fg. 23, 24 beschrieben und abgebildet ist. Man könnte sie bei dem Mangel an plastischen Unterschieden allenfalls als eine melanische Form der *D. falcata* bezeichnen. Die Oberseite der Vorderflügel ist bei beiden fast die gleiche; die von Druce erwähnte „narrow yellowish line from the base extending to the middle of the wing“ fehlt. Die Hinterflügel sind dunkelbraun bis auf einen rundlichen, orangegelben Fleck am Ende der Zelle und einen schmalen Streif am Innenrande;

der Büschel langer Haare an diesem ist an der Basis orange, an der Spitze braun. Die Unterseite der Flügel ist braun; an den Vorderflügeln ist nur die Basis etwa auf  $\frac{1}{6}$  der Gesamtlänge, an den Hinterflügeln auf  $\frac{1}{3}$  der Länge orange-gelb. Die Fühler sind einfarbig braun, ohne eine Spur von silberweiß. Der Hinterleib ist bei dem frischesten Exemplare mit langen seidenartigen Haaren bekleidet, welche, wie es scheint, sehr leicht abfallen; sie fehlen dem andern Stück unsrer Sammlung, welches etwas abgefliegen ist, am Ende des Hinterleibes gänzlich, während an den mittleren Segmenten noch verschiedene Büschel vorhanden sind.

Zwei Männchen erhielt das Stettiner Museum von Herrn Richard Haensch, gesammelt in Palmar (100 m) in West-Ecuador, etwa 70 Kilometer stromauf von Guayaquil.

## Beitrag zur Kenntnis der Cercopiden.

### Die Gattung *Sialoscarta* Jacobi.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

#### Genus *Sialoscarta* Jacobi.

(Mitt. aus dem zool. Museum, Berlin III. 1. 1905. S. 23.)

Type, *S. concinna* Jac.

In der Sammlung des Stettiner Museums befinden sich drei Arten dieser Gattung und zwar die typische Art von Java und zwei neue von Herrn Dr. H. Dohrn auf Sumatra gesammelt. An der Hand des verhältnismäßig reichen Materials, welches mir zur Verfügung steht, gestatte ich mir einige Merkmale dieser Gattung zu besprechen. Ein sehr wichtiges Merkmal, welches diese Gattung charakterisiert, sind die beiden letzten Abdominalsegmente und die Geschlechtsorgane. Nicht nur die ♂♂ dieser Gattung, wie Herr Prof. Dr. A. Jacobi in der oben citierten Arbeit angibt, weichen durch die Bildung